

**Öffentliche Informationsveranstaltung
Teilrevision des Regionalen Richtplanes Abbau, Deponie und Transport ERT
Öffentliche Mitwirkung vom 13. August - 15. Oktober 2025**

Projektvorstellung durch:

- **Bendicht Stucki**, Kieswerk Stucki AG
- **Ladina Glaus**, Entwicklungsraum Thun (ERT)
- **Nicolas Stork**, Geotest

Teilnehmende:

8 Personen, davon 4 von Gemeinde: **René Künzi**, Vize-Gemeindepräsident, **Daniel Reusser**, Gemeinderat, **Thomas Schiffmann**, Gemeinderat, **Hans Tschanz**, Gemeindeschreiber

1. Vorverhandlungen

Die Mitwirkung zur Teilrevision war im Thuner Amtsanzeiger vom 7. August 2025 publiziert. Mit der Teilrevision werden zwei neue Standorte – Ägelmoos in Heimberg und Zulgport in Unterlangenegg – als Deponiestandorte festgesetzt. Beim Zulgport handelt es sich um eine Erweiterung der bereits bestehenden Kiesgrube. Nach erfolgreicher Genehmigung würden die Anwohner keinen zusätzlichen Verkehr feststellen. Die Transporte mit Lastwagen würden aber in heute gewohnter Häufigkeit auch in Zukunft stattfinden.

Mit diesen Worten wurden die Bewohner entlang der Gemeindestrassen-Zufahrt informiert (Anstösser Gemeindestrasse). Auch die Eigentümer und Pächter entlang der Grube wurden direkt über die Mitwirkung informiert.

2. Begrüssung

René Künzi begrüsst die Anwesenden.

3. Ausführungen Bendicht Stucki seitens Kieswerk Stucki AG

Bendicht Stucki stellt seine Firma vor, welche Gesuchstellerin ist. Es sei wichtig und richtig, sich über ein solches Vorhaben zu informieren.

Kies sei ein sehr wichtiger Rohstoff für praktisch alle Bauten. Der Betrieb Linden wird seit den 1950er-Jahren geführt, der Steinbruch im Schangnau seit 2013. Es sei klar, dass es bezüglich Emissionen einige mehr treffe als andere. Profitieren würden aber alle.

4. Ausführungen Ladina Glaus seitens ERT

Ladina Glaus stellt den Entwicklungsraum Thun (ERT) vor und geht auf dessen Aufgaben ein. Der ERT vertritt einerseits die Interessen der Gemeinden und kann andererseits als Bindeglied zwischen Gemeinde und Kanton fungieren. Regionale Richtpläne geben die Rahmenbedingungen für die Ausführung öffentlicher Aufträge vor, so wie es auch beim vorliegenden für Abbau, Deponie & Transport (ADT) der Fall ist. Grundsätzlich verlangt der Kanton, dass die Ressourcen vor Ort genutzt werden. Erst nach der Festsetzung des Standorts im Richtplan können die Details in der Nutzungsplanung festgelegt werden. Es handelt sich also um ein sehr frühes Stadium der Planung. Nach der Festsetzung ist die Gemeinde verpflichtet, aktiv zu werden (behördenverbindlich). Regional gibt es nicht mehr viele Standorte, die in die Realisierung überführt werden können. Die Mitwirkung wurde zwar vom Kanton verlangt, vom ERT aber ebenso sehr begrüsst, um Grundeigentümer & Gemeinde frühzeitig einzubeziehen. Regionale Lösungen werden begrüsst, da Bevölkerung/Gemeinde so in der Nutzungsplanung besser Einfluss nehmen können als bei der Umsetzung durch den Kanton.

Auf S. 9 ihrer Präsentation zeigt L. Glaus auf, wo die Bevölkerung/Gemeinde Einfluss nehmen kann. Es ist wichtig, bereits jetzt alle Ansprüche, Gedanken und Sorgen einzubringen, damit die Planung allenfalls angepasst werden kann. Ziel ist, dass am Schluss alle zustimmen können. Die ganze Planung beansprucht viel Zeit und Kosten. Kiesabbau und Deponie bringen zwar gewisse Belastungen mit sich, eröffnen jedoch auch Möglichkeiten. Durch eine

sorgfältige Renaturierung kann langfristig sogar ein ökologischer und landwirtschaftlicher Mehrwert entstehen.

Sie erläutert die aufliegenden Unterlagen und fordert dazu auf, diese im Detail zu studieren. Vor allem das Koordinationsblatt, das am Schluss verbindlich sei. Abschliessend wird der Prozess der Richtplan-Teilrevision aufgezeigt. Bereits im Idealfall dauert dieser 1,5 – 2 Jahre. Danach folgt die Nutzungsplanung, die weitere 2 oder mehr Jahre beansprucht.

5. Ausführungen Nicolas Stork seitens Geotest

Nicolas Stork wurde als Geologe der Geotest zur Erarbeitung beauftragt. Im jetzigen Stadium seien alle Prüfungselemente vollständig zu erfassen, aber noch nicht die Details. Die im Umweltbericht abzuarbeitenden Themen sind vom Bund vorgegeben. Geotest nimmt die Beurteilung vor, die vom Kanton überprüft wird. Der Bericht wird um die 100 Seiten enthalten.

Im Zulport wird seit 1973 Kies abgebaut, zurzeit ca. 6 LKW-Fahrten pro Tag. Die Bodennutzungseffizienz sei gut. Das verbliebene Kiesvolumen reiche noch für 3-4 Jahre, was angesichts des langen Planungshorizonts wenig sei. Die neu vorgesehene Abbaumenge betrage 15'000 m³ pro Jahr, was 25 Jahre Betriebsdauer ergebe. Die Kiesgrube würde nur mit unverschmutztem Aushub ausgefüllt, was als Material-Wiederverwertung gilt.

3 wichtige Themen, die detailliert geprüft werden: a) Betriebs- und Verkehrslärm; b) Boden (*Fruchtfolgeflechte; Bodenfruchtbarkeit muss mindestens aktuellem Zustand entsprechen*); c) Gewässerschutz (*Erkundungsbohrung für Grundwasserspiegel vorgesehen; Quellen schützen*). Das Fazit ist auf S. 12 seiner Präsentation ersichtlich.

6. Fragerunde

Fragen	Antworten
Abbauniveau bestehende Grube?	Niveau für Vorstudie Erweiterung übernommen. Bisher wohl noch nie Bohrung erfolgt, dafür Qualität Quellen stets untersucht. Früher teilweise nicht auf Perimeter abgebaut, dadurch Kies verloren.
Wenn gemäss Bohrung tieferer Perimeter möglich – so vorgesehen?	Müsste technisch möglich sein. Erschwerend hinzu kommen die sehr engen Platzverhältnisse.
Bestehender Perimeter auch weiter abbauen?	Der Zeithorizont ist vom Bedarf abhängig. Wenn tiefer abgebaut wird, würde Fläche eingeschränkt. Anpassungen mit viel Aufwand/Risiken und Abhängigkeiten verbunden. Durch Bodenaufbau mit wenig Moräne und sauberem Kies muss mehr Anstränge einkalkuliert werden, wodurch viel Material verloren geht.
Was wird abgeleitet, nachdem mit der Bohrung in Westerweiterung Grundwasserspiegel ermittelt ist?	Bohrung möglichst östlich, weil über diesen Untergrund noch nicht viel bekannt ist. Bei Grube kann Geologie einfacher erhoben werden. Grundwasserspiegel wird naturgemäss Ost und West etwa gleich hoch sein. Bereits verfüllter Perimeter ist nicht mehr zugänglich. Ebenso kann bestehend nicht einfach tiefer abgebaut werden, auch wenn Bohrung tieferen Abbau zulassen würde, weil Volumen eingehalten werden müssen (Prüfung Kanton).
Ist Grundeigentümer der geplanten Erweiterung einverstanden?	Wurde eingeladen und von Stucki direkt informiert, hat bisher nicht abgelehnt. Verbindliche Zustimmung aber noch nicht möglich.
Wird bereits eine weitere Etappe geplant?	Qualitätsgrad nur anhand geologischer Karte. Ob der Perimeter effektiv so gut geeignet ist, zeigen erst weitere Untersuchungen.
Schutz Strasse, wenn mit viel Gewicht nahe am Hang befahren?	Wird schon aufgrund Haftpflichtfolgen geprüft. Gefahrenkarte wird auch berücksichtigt. Zufahrt zu Liegenschaft Siegenthaler ist Privatstrasse mit öff. Wegrecht. Schäden trägt Verursacher.

Abschluss

Ladina Glaus bedankt sich für die Teilnahme und ermuntert die Anwesenden, die Unterlagen zu studieren. Auch René Künzi bedankt sich für die Teilnahme und wünscht gute Heimkehr.

Für das Protokoll

Hans Tschanz